

# Bildungsplan 2016

## Sekundarstufe I: Realschule

*Innovativer  
Bildungsservice*

### Beispielcurriculum für das Fach Französisch als zweite Fremdsprache

Klassen 6/7  
Beispiel 1

Juli 2016



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

# Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula .....	I
Fachspezifisches Vorwort .....	II
Übersicht .....	IV
Französisch als zweite Fremdsprache (Realschule) – Klasse 6 .....	1
Unterrichtseinheit 1: Aufbau der Kompetenzen „Interkulturelle kommunikative Kompetenz“, „Hör-/Hörsehverstehen“ und „Sprechen – an Gesprächen teilnehmen“ .....	1
Unterrichtseinheit 2: Aufbau der Kompetenzen „Interkulturelle kommunikative Kompetenz“, „Sprechen – an Gesprächen teilnehmen“ und „Aussprache und Intonation“ .....	3
Unterrichtseinheit 3: Aufbau der Kompetenzen „Leseverstehen“, „Schreiben“ und „Text- und Medienkompetenz“ .....	5
Unterrichtseinheit 4: Aufbau der Kompetenzen „Interkulturelle kommunikative Kompetenz“, „Hör-/Hörsehverstehen“ und „Sprechen – an Gesprächen teilnehmen“ .....	8
Unterrichtseinheit 5: Aufbau der Kompetenzen „Interkulturelle kommunikative Kompetenz“ und „Schreiben“ .....	11
Französisch als zweite Fremdsprache (Realschule) – Klasse 7 .....	13
Unterrichtseinheit 1: Aufbau der Kompetenzen „Interkulturelle kommunikative Kompetenz“ und „Sprachmittlung“ .....	13
Unterrichtseinheit 2 Aufbau der Kompetenzen „Interkulturelle kommunikative Kompetenz“ und „Sprechen – an Gesprächen teilnehmen“ .....	16
Unterrichtseinheit 3: Aufbau der Kompetenzen „Leseverstehen“, „Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen“ und „Text- und Medienkompetenz“ .....	18
Unterrichtseinheit 4: Aufbau der Kompetenzen „Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen“ und „Text- und Medienkompetenz“ .....	21
Unterrichtseinheit 5: Aufbau der Kompetenz „Schreiben“ .....	24
Puffer .....	27
Unterrichtseinheit 6: Aufbau der Kompetenzen „Leseverstehen“, „Schreiben“ und „Text- und Medienkompetenz“ im Zusammenhang mit einer Ganzschrift .....	27

# Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Die verschiedenen Niveaustufen des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I werden in den Beispielcurricula ebenfalls berücksichtigt und mit konkreten Hinweisen zum differenzierten Vorgehen im Unterricht angereichert.

## Fachspezifisches Vorwort

Anders als in der Gemeinschaftsschule wird Französisch in der Realschule in Klasse 6 mit zwei und in Klasse 7 mit drei Kontingentstunden unterrichtet. Aus diesem Grund wird ein eigenes Beispielcurriculum für die Realschule erstellt, in dem nur die beiden in der Realschule repräsentierten Niveaustufen G und M berücksichtigt sind.

Das Beispielcurriculum stellt einen Vorschlag dar, den Aufbau der inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen im Fach Französisch in den ersten beiden Lernjahren zu gestalten. Es umfasst 11 Unterrichtseinheiten, für die jeweils ein zeitlicher Rahmen von vier bis sieben Wochen veranschlagt wird. Ziel einer jeden Unterrichtseinheit ist die Bewältigung einer komplexen Lernaufgabe, zu deren Gelingen die Schülerinnen und Schüler diejenigen Teilkompetenzen integriert anwenden müssen, die zuvor in besonderem Maße geschult wurden. Aus diesem Grund hat jede Unterrichtseinheit mehrere Schwerpunkte aus dem Bereich der kommunikativen Kompetenz und einen thematischen bzw. soziokulturellen Schwerpunkt. Wo es möglich ist, wird eine rezeptive Kompetenz (Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen) mit einer produktiven Kompetenz (Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung) verknüpft. Jede Schwerpunktkompetenz wird im Laufe eines Lernjahres wiederholt berücksichtigt, so dass der systematische Aufbau der Kompetenzen gewährleistet ist. Ebenso nimmt die inhaltliche und sprachliche Komplexität des von den Schülerinnen und Schülern zu Leistenden dem spiralcurricularen Prinzip folgend zu.

In den Bildungsplänen der modernen Fremdsprachen wird auf die Leitperspektiven verwiesen. Das Beispielcurriculum bietet eine Konkretisierung und Ergänzung dieser Verweise, zum Beispiel in Fällen, bei denen sich die Schulung einer Leitperspektive aus der Kombination von Thema und sprachlicher Teilkompetenz ergibt. Gleiches gilt für die prozessbezogenen Kompetenzen Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz.

In der **ersten Spalte** werden diejenigen inhaltsbezogenen kommunikativen Teilkompetenzen aufgeführt, die in der jeweiligen Unterrichtseinheit im Zentrum stehen. Ihre Abfolge und Nummerierung entsprechen der systematischen Anordnung im Bildungsplan 2016. Die erste im Bildungsplan für Französisch als zweite Fremdsprache formulierte Stufe repräsentiert den Stand, den die Schülerinnen und Schüler nach drei Lernjahren in Klasse 8 erreichen. Da das Beispielcurriculum in besonderem Maße den Kompetenzaufbau zeigen soll, wird hier der Stand festgehalten, den der Aufbau einer jeden Teilkompetenz in der jeweiligen Unterrichtseinheit erreicht. Die Nummerierung hat damit auch die Funktion, den Abgleich mit dem im Bildungsplan für (Ende) Klasse 8 gesetzten Stand zu erleichtern.

Im Bildungsplan 2016 sind die sprachlichen Mittel ebenfalls unter den inhaltsbezogenen Kompetenzen gefasst. Weil sie integrativ mit den kommunikativen Kompetenzen erworben werden müssen, wurden in der **zweiten Spalte** diejenigen Strukturen aus den Bereichen Wortschatz, Grammatik sowie Aussprache und Intonation aufgelistet, welche die Schülerinnen und Schüler im

Zusammenhang mit den kommunikativen Teilkompetenzen der Unterrichtseinheit lernen. Die parallele Anordnung verdeutlicht die Funktionalität der sprachlichen Mittel. Selbstverständlich schließt diese Funktionalität zum Beispiel im Rahmen der Lernaufgabe nicht aus, dass sprachliche Mittel bei ihrer Einführung zunächst isoliert oder in Kombination mit anderen kommunikativen Kompetenzen als den Schwerpunktkompetenzen der Unterrichtseinheit geübt werden. Für die Formulierung der sprachlichen Mittel gilt das Prinzip der Anpassung an den jeweiligen Stand des Kompetenzaufbaus, das im vorangehenden Absatz für die kommunikativen Teilkompetenzen erläutert wird.

In der **dritten Spalte** erfolgt mit dem Vorschlag einzelner Lernschritte ein Übergang von der systematischen Darstellung in eine Chronologie notwendiger Arbeitsschritte, die bei einer Weiterarbeit mit dem Curriculum – etwa für ein Schulcurriculum – verfeinert und differenziert werden müssen. Die Spalte enthält darüber hinaus die bereits erwähnten Hinweise zur Konkretisierung von prozessbezogenen Kompetenzen und Leitperspektiven. Da sie sich im Fach Französisch vielfach erst aus der Kombination von kommunikativer Teilkompetenz und Thema ergeben und nicht der vorgegebenen systematischen Darstellung des Bildungsplanes zu entnehmen sind, finden sie in dieser Spalte einen angemessenen Platz.

Konkrete Umsetzungsanregungen wie Materialien, Unterrichtsmethoden, Sozialformen und Differenzierungsaspekte werden in der **vierten Spalte** aufgeführt.

## Übersicht

Klasse 6

UE	Thema	Schwerpunktkompetenzen	Lernaufgabe	Zeitlicher Umfang
1	Begrüßung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interkulturelle kommunikative Kompetenz</li> <li>• Hör-/Hörsehverstehen</li> <li>• Sprechen – an Gesprächen teilnehmen</li> </ul>	<i>mit zwei Partnern einen Minidialog zwischen zwei Schülern und einem Erwachsenen erarbeiten und auswendig vortragen: Begrüßung; gegenseitige Vorstellung; Frage nach Befinden und Herkunft sowie Antwort darauf; Verabschiedung</i>	ca. 4 Wochen
2	Alltag französischer Jugendlicher, Familienleben	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interkulturelle kommunikative Kompetenz</li> <li>• Sprechen – an Gesprächen teilnehmen</li> <li>• Aussprache und Intonation</li> </ul>	<i>einen Dialog gestalten und gegebenenfalls auswendig vortragen: eine Szene mit Eltern und Geschwistern, in der ein Gegenstand gesucht wird oder die Gestaltung des Tages in elementarer Form besprochen wird</i>	ca. 6 Wochen
3	Familienleben in einer französischen Großstadt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leseverstehen</li> <li>• Schreiben</li> <li>• Text- und Medienkompetenz</li> </ul>	<i>eine E-Mail an den/die Austauschschüler/in schreiben: Vorstellung der eigenen Familie und der eines/r Freundes/in (Namen, Eltern, Geschwister, Haustier, Herkunft, Wohnort, eigene Meinung; Aufbau)</i>	ca. 7 Wochen
4	Hobbys; Freundeskreis, Umgang mit anderen Jugendlichen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interkulturelle kommunikative Kompetenz</li> <li>• Hör-/Hörsehverstehen</li> <li>• Sprechen – an Gesprächen teilnehmen</li> </ul>	<i>ein Telefonat gestalten und vortragen: Vorschlag einer gemeinsamen Unternehmung, Tag, Uhrzeit, Aktivitäten, Verabredung</i>	ca. 6 Wochen
5	Tagesablauf eines frz. Jugendlichen, Schule: Schulgebäude, Fächer, Stundenplan	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interkulturelle kommunikative Kompetenz</li> <li>• Schreiben</li> <li>• Text- und Medienkompetenz</li> </ul>	<i>eine E-Mail an einen französischen Freund verfassen, in welcher der Verlauf eines Wochentags im Alltag dargestellt wird</i>	ca. 7 Wochen

## Klasse 7

1	eine Region Frankreichs in Grundzügen kennenlernen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interkulturelle kommunikative Kompetenz</li> <li>• Sprachmittlung</li> </ul>	<i>Un séjour en France – Planung eines Wochenendes in Frankreich: Auswertung von französischem Prospektmaterial und Zusammenstellung eines Ausflugsprogramms auf Deutsch</i>	ca. 5 Wochen
2	Feste in Frankreich, Geburtstagsfeier	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interkulturelle kommunikative Kompetenz</li> <li>• Sprechen – an Gesprächen teilnehmen</li> </ul>	<i>einen Dialog gestalten und vortragen – zum Beispiel: vorbereitende Überlegungen für eine Geburtstagsfeier</i>	ca. 6 Wochen
3	Ferien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leseverstehen</li> <li>• Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen</li> <li>• Text- und Medienkompetenz</li> </ul>	<i>eine Geschichte verstehen und unter Zuhilfenahme der zugehörigen Bildfolge präsentieren</i>	ca. 6 Wochen
4	eine bedeutende Stadt Frankreichs	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen</li> <li>• Text- und Medienkompetenz</li> </ul>	<i>Präsentation mittels eines Plakates: Ma ville et moi</i>	ca. 6 Wochen
5	Alltagsleben Jugendlicher, Freizeitkultur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreiben</li> </ul>	<i>einen Tagebucheintrag oder einen Blogeintrag verfassen: ein besonderes Erlebnis am zurückliegenden Wochenende</i>	ca. 6 Wochen

## Puffer

6	Thema der Ganzschrift, zum Beispiel Ferien an der Atlantikküste	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leseverstehen</li> <li>• Schreiben</li> <li>• Text- und Medienkompetenz</li> </ul>	<i>auf der Basis der Lektüre einer Ganzschrift einen Tagebucheintrag, einen Brief oder Dialog verfassen, mit dem gegebenenfalls eine Leerstelle gefüllt wird</i>	ca. 6 Wochen
---	---	---	--	--------------

UE = Unterrichtseinheit

## Französisch als zweite Fremdsprache (Realschule) – Klasse 6

### Unterrichtseinheit 1: Aufbau der Kompetenzen „Interkulturelle kommunikative Kompetenz“, „Hör-/Hörsehverstehen“ und „Sprechen – an Gesprächen teilnehmen“

ca. 4 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: Begrüßung

Lernaufgabe: mit zwei Partnern einen Minidialog zwischen zwei Schülern und einem Erwachsenen erarbeiten und auswendig vortragen: Begrüßung; gegenseitige Vorstellung; Frage nach Befinden und Herkunft sowie Antwort darauf; Verabschiedung

Inhaltsbezogene Kompetenzen I:	Inhaltsbezogene Kompetenzen II	Konkretisierung / Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	Verfügen über sprachliche Mittel:  Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>Lernschritte</b>	<b>Material</b>
<b>3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b>  (1) <b>G-M:</b> grundlegende kulturspezifische Konventionen anwenden ( <i>bise</i> , formelhafte Begrüßung und Verabschiedung)  <b>3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz</b> <b>3.1.3.1 Schwerpunkt: Hör-/Hörsehverstehen</b>  (2) <b>G-M:</b> formelhafte eingeübte und gestisch unterstützte Aufforderungen in der einsprachigen Unterrichtssituation verstehen	<b>3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz</b>  (1) <b>G-M:</b> elementaren und formelhaften Wortschatz für Begrüßungs- und Verabschiedungssituationen anwenden  Die Schüler verfügen über französische Wörter und Wendungen, die ihnen bzw. der Klasse bereits bekannt waren.  <b>3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</b>  (1) <b>G-M:</b> Personen, Sachen und	- <b>G-M:</b> Aufbau und Erweiterung einer einfachen Begrüßungssituation  - <b>G-M:</b> Aktivierung von Vorwissen über Frankreich und die französische Sprache  - <b>G-M:</b> Ausspracheübungen  - <b>G-M:</b> Erarbeitung und Vortrag gegebenenfalls mit Unterstützung eines Gesprächs zwischen einem Erwachsenen und zwei Jugendlichen, in dem das Erlernte umgesetzt wird	- <b>G-M:</b> Frankreichtheke mit Realia  - <b>G-M:</b> <i>chanson de l'alphabet</i>  <b>Unterrichtsmethoden</b>  - <b>G-M:</b> Kugellager  - <b>G-M:</b> Rechenspiele  <b>Sozialformen</b>  - <b>G-M:</b> Omniumkontakt  - <b>G-M:</b> Gruppenarbeit



<p>(3) <b>G</b>: medial vermittelte Gespräche mit bekannten Inhalten und bekanntem Vokabular in angemessenem Sprechtempo und mit deutlichen Sprechpausen verstehen</p> <p>(3) <b>M</b>: medial vermittelte Gespräche mit bekannten Inhalten und bekanntem Vokabular in angemessenem Sprechtempo und, wenn nötig, mit vereinzelt Sprechpausen verstehen</p> <p><b>3.1.3.3 Schwerpunkt: Sprechen – an Gesprächen teilnehmen</b></p> <p>(1) <b>G-M</b>: Kontakt mit einem Jugendlichen / Erwachsenen aufnehmen und sich verabschieden (auch: gegenseitige Vorstellung, formelhaft nach dem Befinden fragen und antworten)</p> <p>(2) <b>G-M</b>: elementare Informationen über sich selbst und andere gegebenenfalls mit Unterstützung geben (Wohnort, Klasse)</p> <p>(7) <b>G</b>: eine Rolle in einem vorgegebenen Dialog mit Unterstützung gestalten</p> <p>(7) <b>M</b>: eine Rolle in einem vorgegebenen Dialog gestalten</p>	<p>Sachverhalte benennen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Subjektpronomen</li> <li>- bestimmter Artikel</li> <li>- elementare Konjunktionen: <i>et, ou</i></li> </ul> <p>(4) <b>G-M</b>: Sachverhalte als gegenwärtig darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>être</i> im <i>présent</i>: Singular</li> </ul> <p>(6) <b>G-M</b>: Informationen erfragen und weitergeben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Intonationsfrage</li> <li>- Aussagesatz</li> </ul> <p>(10) <b>G-M</b>: Mengen und Zahlen benennen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundzahlen</li> </ul> <p><b>3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation</b></p> <p>(1) <b>G-M</b>: erste geübte Laute und Lautfolgen des Französischen phonologisch zunehmend korrekt aussprechen</p>	<p><b>Prozessbezogene Kompetenzen</b></p> <p><b>2.1 Sprachbewusstheit</b> Besonderheiten der Anrede eines Erwachsenen im Französischen im Unterschied zur Anrede eines Jugendlichen (<i>Bonjour, madame; Bonjour monsieur</i> versus <i>Salut</i>)</p> <p><b>Schulung der Leitperspektiven:</b></p> <p><b>Bildung für Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt</b> Berücksichtigung und damit Würdigung verschiedener Formen des Zusammenlebens in einer Familie</p>	
---	---	---	--

## Unterrichtseinheit 2: Aufbau der Kompetenzen „Interkulturelle kommunikative Kompetenz“, „Sprechen – an Gesprächen teilnehmen“ und „Aussprache und Intonation“

ca. 6 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: Alltag französischer Jugendlicher, Familienleben

Lernaufgabe: einen Dialog gestalten und auswendig vortragen: eine Szene mit Eltern und Geschwistern, in der ein Gegenstand gesucht wird oder die Gestaltung des Tages in elementarer Form besprochen wird

Inhaltsbezogene Kompetenzen I:	Inhaltsbezogene Kompetenzen II	Konkretisierung / Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	Verfügen über sprachliche Mittel:  Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>Lernschritte</b>	<b>Material</b>
<b>3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b>  (2) <b>G:</b> erste offensichtliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede des eigenen und des französischen Alltagslebens in der Familie mit Unterstützung benennen  (2) <b>M:</b> erste offensichtliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede des eigenen und des französischen Alltagslebens in der Familie gegebenenfalls mit Unterstützung benennen  <b>3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz</b> <b>3.1.3.3 Schwerpunkt: Sprechen – an Gesprächen teilnehmen</b>	<b>3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz</b>  (1) <b>G-M:</b> einen elementaren Wortschatz zu Themen des Alltags anwenden: Wohnen, Ortsangaben, Leben in der Familie  <b>3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</b>  (1) <b>G-M:</b> Personen, Sachen, Tätigkeiten benennen - <i>il y a</i>  (4) <b>G-M:</b> Sachverhalte als gegenwärtig darstellen - <i>être</i> im <i>présent</i> : Singular und Plural  (6) <b>G-M:</b> Informationen erfragen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>G-M:</b> Beschreibung des eigenen Zimmers</li> <li>- <b>G-M:</b> Minidialoge: Fragen und Antworten zur Ausstattung einer bzw. der eigenen Wohnung</li> <li>- <b>G-M:</b> Minidialoge: zu Aktivitäten auffordern und sich in elementarer Form auf eine gemeinsame Aktivität einigen (Ablehnung, Zusage, Einigung)</li> <li>- <b>G-M:</b> Rollenspiel mit Redemitteln</li> <li>- <b>G-M:</b> Erarbeitung und gegebenenfalls mit Unterstützung Vortrag eines Gesprächs in der Familie; Suche nach einem Gegenstand oder Vorschläge von gemeinsamen Aktivitäten und</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>G-M:</b> Rollenkarten</li> <li>- <b>G-M:</b> Pläne (Grundrisse) von Häusern und Wohnungen mit und ohne Beschriftung der Räume</li> </ul> <b>Unterrichtsmethoden</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>G-M:</b> rhythmisierende Übungen</li> <li>- <b>G-M:</b> gelenkte Dialoge mit Rollenkarten</li> <li>- <b>G-M:</b> Kugellager</li> </ul> <b>Sozialformen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>G-M:</b> Omniumkontakt</li> <li>- <b>G-M:</b> Partnerarbeit</li> </ul>

<p>(2) <b>G</b>: zu Hause Orte und Tätigkeiten in sehr einfacher Form gegebenenfalls mit Unterstützung erfragen sowie Informationen dazu geben</p> <p>(2) <b>M</b>: zu Hause Orte und Tätigkeiten in sehr einfacher Form erfragen sowie Informationen dazu geben</p> <p>(7) <b>G</b>: eine Rolle in einem vorgegebenen Dialog mit Unterstützung gestalten</p> <p>(7) <b>M</b>: eine Rolle in einem vorgegebenen Dialog gestalten</p>	<p>und weitergeben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einfache Ergänzungsfragen (<i>Où est...?</i>)</li> <li>- Intonationsfrage als Aufforderung zu einer Aktivität</li> </ul> <p>(8) <b>G-M</b>: Ortsangaben machen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- elementare Präpositionen: <i>sur, sous, devant, derrière, entre, dans</i></li> </ul> <p>(10) <b>G-M</b>: Mengen benennen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unbestimmter Artikel</li> </ul> <p><b>3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation</b></p> <p>(1) <b>G-M</b>: weitere geübte Laute und Lautfolgen des Französischen phonologisch zunehmend korrekt aussprechen</p>	<p>Einigung</p> <p><b>Prozessbezogene Kompetenzen</b></p> <p><b>2.2 Sprachlernkompetenz</b>                  Vermittlung und Einübung einfacher, zum Teil spielerische Verfahren der Strukturierung und der Memorierung von Vokabeln</p>	<p>- <b>G-M</b>: Gruppenarbeit</p>
--	---	--	------------------------------------

## Unterrichtseinheit 3: Aufbau der Kompetenzen „Leseverstehen“, „Schreiben“ und „Text- und Medienkompetenz“

ca. 7 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: Familienleben in einer französischen Großstadt

Lernaufgabe: eine E-Mail an den/die Austauschschüler/in schreiben: Vorstellung der eigenen Familie und der eines/r Freundes/in (Namen, Eltern, Geschwister, Haustier, Herkunft, Wohnort; Aufbau)

Inhaltsbezogene Kompetenzen I: Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	Inhaltsbezogene Kompetenzen II Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	Konkretisierung / Vorgehen im Unterricht  Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
a		<b>Lernschritte</b>	<b>Material</b>
<p><b>3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz:</b> <b>3.1.3.2 Leseverstehen</b></p> <p>(2) <b>G:</b> einem stark standardisierten und bildgestützten Text mit Hilfe gezielter Fragen einzelne explizit ausgedrückte Informationen entnehmen, die mit bekanntem oder über andere Sprachen erschließbarem Vokabular ausgedrückt sind</p> <p>(2) <b>M:</b> einem stark standardisierten und bildgestützten Text gegebenenfalls mit Hilfe gezielter Fragen einzelne explizit ausgedrückte Informationen entnehmen, die mit bekanntem oder über andere Sprachen erschließbarem Vokabular ausgedrückt sind</p> <p>(6) <b>G:</b> bei der Lektüre von stark</p>	<p><b>3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz</b></p> <p>(1) <b>G-M:</b> einen elementaren Wortschatz zu Themen des Alltags anwenden: Tiere, Familie, Leben in der Stadt</p> <p><b>3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</b></p> <p>(1) <b>G:</b> Personen, Sachen und Tätigkeiten in einfacher Form mit Unterstützung benennen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Possessivbegleiter (<i>mon, ma, mes, ton, ta, tes, son, sa, ses</i>)</li> <li>- erste einfache Adjektive mit Angleichung</li> </ul> <p>(1) <b>M:</b> Personen, Sachen und Tätigkeiten gegebenenfalls mit</p>	<p>Leseverstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>G-M:</b> nach Vokabeln suchen, die bekannt erscheinen oder verständlich sind</li> <li>- <b>G-M:</b> diese Vokabeln zu anderen Sprachen zuordnen, aus denen die Schüler sie kennen (Erstsprache, erste Fremdsprache etc.)</li> <li>- <b>G-M:</b> Methodenreflexion: Lesestrategien</li> </ul> <p>Schreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>G-M:</b> Beispieltext (E-Mail) verstehen und analysieren (Darstellung verschiedener Familiensituationen, Meinung zur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>G-M:</b> Prospekte / Werbeflyer von Sehenswürdigkeiten und/oder Ausflugszielen</li> <li>- <b>G-M:</b> Fotos unterschiedlicher Familien(typen)</li> <li>- <b>G-M:</b> Evaluationsbogen für die Schreibprodukte</li> </ul> <p><b>Unterrichtsmethoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>G-M:</b> rhythmisierende Übungen</li> <li>- <b>G-M:</b> Steckbriefe</li> <li>- <b>G-M:</b> Überarbeiten von Schreibprodukten</li> </ul> <p><b>Sozialformen</b></p>

<p>standardisierten und bildgestützten Texten unterschiedliche Lesestile unter Anleitung nutzen: global, selektiv (zum Beispiel: Werbeflyer für Sehenswürdigkeiten)</p> <p>(6) <b>M</b>: bei der Lektüre von stark standardisierten und bildgestützten Texten unterschiedliche Lesestile gegebenenfalls unter Anleitung nutzen: global, selektiv (zum Beispiel: Werbeflyer für Sehenswürdigkeiten)</p> <p>(7) <b>G-M</b>: einfache Methoden der Texterschließung unter Anleitung nutzen (zum Beispiel Unterstreichen) (PG)</p> <p>(8) <b>G</b>: zur Vokabelerschließung die Kenntnis ähnlicher Wörter aus ihrer Erstsprache nutzen. (PG)</p> <p>(8) <b>M</b>: zur Vokabelerschließung die Kenntnis ähnlicher Wörter aus ihrer Erstsprache und ihrer ersten Fremdsprache nutzen. Sie werden sich zunehmend der Vielzahl der Quellen des französischen, aber auch des deutschen und englischen Wortschatzes bewusst. (PG)</p> <p><b>3.1.3.5 Schreiben</b></p> <p>(2) <b>G</b>: auf der Grundlage einer Vorlage eine kurze persönliche Korrespondenz (E-Mail) mit Unterstützung verfassen</p> <p>(2) <b>M</b>: auf der Grundlage einer Vorlage eine kurze persönliche Korrespondenz (E-Mail) gegebenenfalls mit</p>	<p>Unterstützung benennen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Possessivbegleiter (<i>mon, ma, mes, ton, ta, tes, son, sa, ses</i>),</li> <li>- erste einfache Adjektive mit Angleichung</li> </ul> <p>(4) <b>G-M</b>: Sachverhalte als gegenwärtig darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>avoir</i> im <i>présent</i></li> </ul> <p>(6) <b>G-M</b>: Informationen erfragen und weitergeben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Frage nach Personen (<i>qui</i>)</li> </ul> <p><b>3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation</b></p> <p>(1) <b>G-M</b>: weitere geübte Laute und Lautfolgen des Französischen phonologisch zunehmend korrekt aussprechen</p>	<p>Situation)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>G-M</b>: eine(n) Freund(in) in einer gelenkten E-Mail darstellen</li> </ul> <p><b>Prozessbezogene Kompetenzen</b></p> <p><b>2.1 Sprachbewusstheit</b> Entwicklung von Aufmerksamkeit für die lexikalischen bzw. etymologischen Zusammenhänge ihrer Erstsprache und der Fremdsprachen, welche die Schülerinnen und Schüler erlernen</p> <p><b>2.2 Sprachlernkompetenz</b> Hinführung und Einübung einer Strategie der Wortschließung: Abgleich mit Vokabelkenntnissen aus der Erstsprache oder einer anderen Fremdsprache; Aufbau eines Bewusstseins für die notwendige Praxis der Korrektur und der Überarbeitung von Texten</p> <p><b>Schulung der Leitperspektiven:</b></p> <p><b>Bildung für Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt</b> Berücksichtigung und damit Würdigung verschiedener Formen des Zusammenlebens in einer Familie</p> <p><b>Prävention und Gesundheitsförderung</b> Selbstregulation und Lernen: erste Schritte des Aufbaus eines</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>G-M</b>: Einzelarbeit</li> <li>- <b>G-M</b>: Partnerarbeit</li> </ul>
--	--	---	---

<p>Unterstützung verfassen</p> <p>(6) <b>G-M:</b> Vorlieben und Abneigungen in elementarer Form mit Unterstützung äußern</p> <p>(8) <b>G:</b> ---                  (8) <b>M:</b> auf der Basis einer Bildvorlage Personen und ihre elementaren Beziehungen in einfacher Form gegebenenfalls mit Unterstützung darstellen</p> <p>(9) <b>G:</b> ---                  (9) <b>M:</b> sehr einfache Strukturformen zur Ideenfindung anwenden</p>		<p>Strategienrepertoires, mit dem Texte, die auf den ersten Blick voller unbekannter Vokabeln scheinen, zielgerichtet erschlossen werden können</p> <p><b>Medienbildung</b>                  Kommunikation und Kooperation:                  imitierend eine E-Mail verfassen</p>	
---	--	---	--

## Unterrichtseinheit 4: Aufbau der Kompetenzen „Interkulturelle kommunikative Kompetenz“, „Hör-/Hörsehverstehen“ und „Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

ca. 6 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: Hobbys; Freundeskreis, Umgang mit anderen Jugendlichen

Lernaufgabe: ein Telefonat gestalten und vortragen: Vorschlag einer gemeinsamen Unternehmung, Tag, Uhrzeit, Aktivitäten, Verabredung

Inhaltsbezogene Kompetenzen I:	Inhaltsbezogene Kompetenzen II	Konkretisierung / Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	Verfügen über sprachliche Mittel:  Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>Lernschritte</b>	<b>Material</b>
<b>3.1.2 Interkulturelle Kommunikative Kompetenz</b>  (1) <b>G-M:</b> Grundlegende kulturspezifische Konventionen anwenden: Eröffnungsformeln bei einem Telefonat  <b>3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz</b> <b>3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen</b>  (1) <b>G-M:</b> Kurze Anweisungen verstehen  (3) <b>G-M:</b> sehr einfache und kurze, auch medial vermittelte Gespräche zu vertrauten Themen und mit vertrautem Ablauf (zum Beispiel Verabredung) in angemessenem Sprechtempo global verstehen und einzelne leicht erkennbare Aussagen verstehen	<b>3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz</b>  (1) <b>G:</b> einen elementaren Wortschatz zu Themen des Alltags anwenden: Hobbys ( <i>je fais de la/ du/ de l' als Vokabel</i> ), Vorlieben und Abneigungen ( <i>j'aime, je préfère, je déteste</i> und Artikelgebrauch)  (1) <b>M:</b> einen elementaren Wortschatz zu Themen des Alltags anwenden: ‚Hobbys ( <i>je fais de la/ du/ de l' als Vokabel</i> ), Vorlieben und Abneigungen ( <i>j'aime, je préfère, je déteste</i> und Artikelgebrauch)  <b>3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</b>	- <b>G-M:</b> Einführung und Einübung in gelenkten Minidialogen: Freizeitaktivitäten von Jugendlichen (Austausch über Vorlieben und Abneigungen: Fragen und Antworten)  - <b>G-M:</b> Hörverstehensaufgaben mit zunehmender Komplexität: Telefonate, in denen Verabredungen getroffen werden  - <b>G-M:</b> Erarbeitung anhand einer schriftlichen Vorlage: Eröffnung eines Telefongesprächs (Eröffnungsformeln, Begrüßung), Verabredung  - <b>G-M:</b> Verfassen von Dialogen nach Vorgaben  - <b>G-M:</b> Auswahl einer Situation,	- <b>G-M:</b> Rollenkarten  - <b>G-M:</b> Hördokumente (Telefonate)  - <b>G-M:</b> geschlossene und halboffene Aufgaben zur Überprüfung des Hörverstehens  <b>Sozialformen</b> - <b>G-M:</b> Einzelarbeit  - <b>G-M:</b> Partnerarbeit



<p>(5) <b>G-M</b>: aus einfachen didaktisierten Hör-/Hörsehtexten zu vertrauten Themen und mit vertrauter Struktur einzelne leicht erkennbare Informationen entnehmen</p> <p>(8) <b>G-M</b>: sehr einfache Strategien des Hör-/Hörsehverstehens zum Verständnis nutzen (zum Beispiel genaue Lektüre des Aufgabenblattes, selektives Hören, genaues Betrachten von Bildmaterial) (PG)</p> <p><b>3.1.3.3 Sprechen - an Gesprächen teilnehmen</b></p> <p>(1) <b>G-M</b>: in einem Telefonat Kontakt aufnehmen und auf die Kontaktaufnahme anderer mit Unterstützung reagieren</p> <p>(4) <b>G-M</b>: in einem stark gelenkten Gespräch mit Freunden Vorlieben, Abneigungen und die eigene Meinung in einfacher Weise äußern ((<i>ne ... pas aimer, préférer, détester</i>)</p> <p>(6) <b>G</b>: ein Gespräch mit Unterstützung beginnen und beenden</p> <p>(6) <b>M</b>: ein Gespräch gegebenenfalls mit Unterstützung beginnen und beenden</p> <p>(7) <b>G</b>: in Dialogen auf der Grundlage von Anregungen verschiedener (auch vorangehender) Lehrwerksdialoge (zum Beispiel Telefonat) mit Unterstützung eine Rolle gestalten</p>	<p>(6) <b>G</b>: Informationen erfragen und weitergeben:          - Entscheidungsfrage mit <i>est-ce que</i>. mit Unterstützung          - <i>quand</i></p> <p>(6) <b>M</b>: Informationen erfragen und weitergeben          - Entscheidungsfrage mit <i>est-ce que</i> gegebenenfalls mit Unterstützung          - <i>quand</i></p> <p>(7) <b>G</b>: verneinte Aussagen (<i>ne...pas</i>) verstehen</p> <p>(7) <b>M</b>: Aussagen gegebenenfalls mit Unterstützung verneinen (<i>ne...pas</i>)</p> <p>(8) <b>G</b>: sehr einfache Zeit- und Ortsangaben machen</p> <p>(8) <b>M</b>: einfache Zeit- und Ortsangaben machen</p> <p>(13) <b>G</b>: einfache Sachverhalte als möglich darstellen, Willen äußern          - <i>je veux</i>          - <i>je peux</i> verstehen</p> <p>(13) <b>M</b>: einfache Sachverhalte als möglich darstellen, Willen äußern          - <i>je veux</i>          - <i>je peux</i></p> <p><b>3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation</b></p>	<p>Abfassen des einfachen Dialogs mit Unterstützung und kurzer Vortrag vor der Klasse ggf. mit Hilfestellung</p> <p><b>Prozessbezogene Kompetenzen</b></p> <p><b>2.2 Sprachlernkompetenz</b>          Einführung in grundlegende Verfahrensweisen beim Umgang mit Hörverstehensaufgaben:          Konzentration auf für die Aufgabe relevante Informationen</p> <p><b>Schulung der Leitperspektiven</b></p> <p><b>Prävention und Gesundheitsförderung</b>          Selbstregulation und Lernen: erste Schritte des Aufbaus eines Strategienrepertoires für das Hörverstehen (Umgang mit dokumentbezogenen Aufgaben und selektives Hören)</p> <p><b>Medienbildung</b>          Hördokumente verstehen</p>	
--	--	--	--



<p>(7) <b>M:</b> in Dialogen auf der Grundlage von Anregungen verschiedener (auch vorangehender) Lehrwerksdialoge (zum Beispiel Telefonat) weitgehend selbständig eine Rolle gestalten</p>	<p>(1) <b>G-M:</b> weitere geübte Laute und Lautfolgen des Französischen phonologisch zunehmend korrekt aussprechen</p> <p>(3) <b>G-M:</b> visuelle und auditive Hilfen ggf. unter Anleitung zur Aussprache nutzen</p>		
--	--	--	--

## Unterrichtseinheit 5: Aufbau der Kompetenzen „Interkulturelle kommunikative Kompetenz“ und „Schreiben“

ca. 7 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: Tagesablauf eines französischen Jugendlichen, Schule: Schulgebäude, Fächer, Stundenplan

Lernaufgabe: eine E-Mail an einen französischen Freund verfassen, in welcher der Verlauf eines Wochentags im Alltag dargestellt wird

Inhaltsbezogene Kompetenzen I:	Inhaltsbezogene Kompetenzen II	Konkretisierung / Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	Verfügen über sprachliche Mittel:  Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>Lernschritte</b>	<b>Material</b>
<b>3.1.2 Interkulturelle Kommunikative Kompetenz</b>  (2) <b>G-M:</b> offensichtliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede des eigenen und des französischen Alltagslebens in der Schule mit Unterstützung benennen  <b>3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz</b> <b>3.1.3.5 Schreiben</b> (1) <b>G:</b> wichtige, aber einfache Informationen in Form von kurzen Notizen mit Unterstützung festhalten  (1) <b>M:</b> wichtige, aber einfache Informationen in Form von kurzen Notizen gegebenenfalls mit Unterstützung festhalten  (2) <b>G:</b> eine sehr kurze persönliche	<b>3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz</b>  (1) <b>G-M:</b> einen elementaren Wortschatz zu Themen des Alltags anwenden: Schule, Wochentage (mit und ohne Artikel), Monatsnamen, Stundenplan  <b>3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</b>  (1) <b>G:</b> Personen, Sachen und Tätigkeiten in einfacher Form ggf. mit Unterstützung benennen - Possessivbegleiter des Plurals ( <i>notre, nos ...</i> ) - zusammengezogener Artikel mit à  (1) <b>M:</b> Personen, Sachen und Tätigkeiten in einfacher Form benennen und beschreiben	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>G-M:</b> Benennung von offensichtlichen Gemeinsamkeiten und Unterschieden einer französischen und einer deutschen Schule sowie des jeweiligen Unterrichtsalltages</li> <li>- <b>G-M:</b> Darstellung des eigenen Stundenplanes und den eines/r französischen Schülers/Schülerin</li> <li>- <b>G-M:</b> Einübung von Fragen nach Uhrzeit und Grund sowie der Antworten darauf im Rahmen von gelenkten Dialogen</li> <li>- <b>G-M:</b> eine E-Mail schreiben, den Tagesablauf in die formelhaft adressatenbezogene Textsorte integrieren</li> <li>- <b>G-M:</b> Überarbeitung der</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>G-M:</b> Fotos und Grundriss einer französischen Schule mit ihren Besonderheiten</li> <li>- <b>G-M:</b> Stundenplan eines/r französischen Schülers/Schülerin in der <i>sixième</i></li> <li>- <b>G-M:</b> Rollenkarten</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Unterrichtsmethoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>G-M:</b> Überarbeiten von Schreibprodukten</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Sozialformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>G-M:</b> Einzelarbeit</li> <li>- <b>G-M:</b> Partnerarbeit</li> </ul>

<p>Korrespondenz mit wenigen zentralen Informationen mit Unterstützung verfassen (Adressatenbezug in Einladungen, E-Mails, Briefen: Anrede, einfache Grußformeln, Fragen)</p> <p>(2) <b>M</b>: eine kurze persönliche Korrespondenz mit wenigen zentralen Informationen gegebenenfalls mit Unterstützung verfassen (Adressatenbezug in Einladungen, E-Mails, Briefen: Anrede, einfache Grußformeln, Fragen)</p> <p>(8) <b>G</b>: ----                  (8) <b>M</b>: eine einfache Darstellung von Gegebenheiten an der eigenen Schule gegebenenfalls mit Unterstützung auf der Basis von Vorlagen verfassen (auch negativ: was es nicht gibt)</p> <p>(6) <b>G-M</b>: Vorlieben und Abneigungen in einfacher Form formulieren</p> <p><b>3.1.4 Text- und Medienkompetenz</b></p> <p>(9) <b>G-M</b>: ausgewählte Medien – auch digitale – gegebenenfalls mit Unterstützung unter anderem zur Kommunikation nutzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Possessivbegleiter des Plurals (<i>notre, nos ...</i>)</li> <li>- zusammengezogener Artikel mit à</li> </ul> <p>(4) <b>G</b>: Sachverhalte als gegenwärtig gegebenenfalls mit Unterstützung darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>aller</i></li> </ul> <p>(4) <b>M</b>: Sachverhalte als gegenwärtig darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>aller</i></li> </ul> <p>(6) <b>G</b>: Informationen und Sachverhalte mit Unterstützung erfragen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Frage nach dem Grund: <i>pourquoi?</i></li> </ul> <p>(6) <b>M</b>: Informationen gegebenenfalls mit Unterstützung erfragen und weitergeben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Frage nach dem Grund (<i>pourquoi ...?</i>)</li> </ul> <p>(14) <b>G-M</b>: einfache Begründungen mit Unterstützung äußern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>parce que</i></li> </ul>	<p>Schreibprodukte</p> <p><b>Prozessbezogene Kompetenzen</b></p> <p><b>2.2 Sprachlernkompetenz</b>                  Weiterführung: Aufbau eines Bewusstseins für die notwendige Praxis der Korrektur und der Überarbeitung von Texten</p> <p><b>Schulung der Leitperspektiven:</b></p> <p><b>Bildung für Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt</b>                  Kennenlernen eines weiteren Schulsystems, das Gemeinsamkeiten mit dem eigenen Schulsystem und Unterschiede dazu aufweist</p> <p><b>Medienbildung</b>                  Kommunikation und Kooperation: eine E-Mail verfassen</p>	
---	---	--	--

## Französisch als zweite Fremdsprache (Realschule) – Klasse 7

### Unterrichtseinheit 1: Aufbau der Kompetenzen „Interkulturelle kommunikative Kompetenz“ und „Sprachmittlung“

ca. 5 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: eine Region Frankreichs in Grundzügen kennenlernen

Lernaufgabe: *Un séjour en France* – Planung eines Wochenendes in Frankreich: Auswertung von französischem Prospektmaterial und Zusammenstellung eines Ausflugsprogramms auf Deutsch

Inhaltsbezogene Kompetenzen I:	Inhaltsbezogene Kompetenzen II	Konkretisierung / Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	Verfügen über sprachliche Mittel:  Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>Lernschritte</b>	<b>Material</b>
<b>3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b>  (4) <b>G-M</b> : die vergleichende Auseinandersetzung mit einfachen didaktisierten Dialogen zum Aufbau von Grundkenntnissen über den Alltag im französischen Kulturraum nutzen  <b>3.1.2 Funktionale kommunikative Kompetenz</b> <b>3.1.3.6 Sprachmittlung</b>  (1) <b>G</b> : eine sehr kurze, deutlich artikulierte Mitteilungen mit bekanntem Vokabular ins Deutsche übertragen (1) <b>M</b> : eine sehr kurze, deutlich artikulierte Mitteilungen mit bekanntem	<b>3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz</b>  (1) <b>G-M</b> : einen elementaren Wortschatz zu Themen des Alltags anwenden: Wohnort und Reisen, einkaufen, französische Spezialitäten  <b>3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</b> (4) <b>G</b> : Sachverhalte mit Unterstützung als gegenwärtig und zukünftig darstellen - <i>prendre</i> - <i>futur composé</i>  (4) <b>M</b> : Sachverhalte gegebenenfalls	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>G-M</b> Hördokumente und verschriftlichte Beispieldialoge verstehen, in denen Jugendliche in elementaren Sprachmittlungssituationen agieren</li> <li>- <b>G-M</b>: Methodenreflexion Sprachmittlung</li> <li>- <b>G-M</b>: in simulierten Situationen einfache Strategien mündlicher Sprachmittlung anwenden, bei denen die Schülerinnen und Schüler bekanntes Vokabular verstehen müssen (Französisch - &gt; Deutsch)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>G-M</b>: Beispieltex te und Beispielhördokumente, in denen Jugendliche in Sprachmittlungssituationen agieren</li> <li>- <b>G-M</b>: Prospekte (<i>office de tourisme, maison de la France, comité régional du tourisme ...</i>)</li> </ul> <b>Sozialformen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>G-M</b>: Einzelarbeit</li> <li>- <b>G-M</b>: Partnerarbeit</li> </ul>

<p>Vokabular in die jeweils andere Sprache übertragen</p> <p>(2) <b>G-M</b>: aus kurzen, einfachen, deutlich artikulierten Gesprächen ihres Erfahrungshorizonts beziehungsweise zu vertrauten Themen in der Standardsprache eine klar erkennbare Information entnehmen und diese ins Deutsche übertragen</p> <p>(3) <b>G</b>: aus kurzen, syntaktisch und morphologisch einfachen didaktisierten oder authentischen Texten zu vertrauten Themen mit ihnen bekanntem Wortschatz eine zentrale, leicht erkennbare Information entnehmen und diese ins Deutsche übertragen</p> <p>(3) <b>M</b>: aus kurzen, syntaktisch und morphologisch einfachen didaktisierten oder authentischen Texten zu vertrauten Themen mit ihnen bekanntem Wortschatz eine zentrale, leicht erkennbare Information entnehmen und diese in die jeweils andere Sprache übertragen</p> <p>(5) <b>G-M</b>: in Gesprächen ihr Verständnis sichern, indem sie automatisierte Strukturen einsetzen (zum Beispiel Bitte um Wiederholung, Formulierung des Nichtverstehens) (PG)</p> <p>(6) <b>G-M</b>: Gestik und Mimik nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen oder den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen (PG)</p>	<p>mit Unterstützung als gegenwärtig und zukünftig darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>prendre</i></li> <li>- <i>futur composé</i></li> </ul> <p>(7) <b>G</b>: Aussagen verneinen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>ne...pas</i> anwenden</li> <li>- <i>ne...plus</i> verstehen</li> </ul> <p>(7) <b>M</b>: Aussagen verneinen und einschränken</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verneinung mit <i>de</i></li> </ul> <p>(10) <b>G</b>: Grundzahlen und einfache Mengen mit Unterstützung benennen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zahlen bis 69</li> <li>- einfache Mengenangaben mit <i>de</i></li> </ul> <p>(10) <b>M</b>: Grundzahlen und einfache Mengen benennen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zahlen bis 100</li> <li>- Mengenangaben mit <i>de</i></li> </ul> <p><b>3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation</b></p> <p>(1) <b>G-M</b>: weitere geübte Laute und Lautfolgen des Französischen phonologisch zunehmend korrekt aussprechen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>G</b>: gelenkte Übungen zur schriftlichen Sprachmittlung: Einzelinformationen werden ins Deutsche gemittelt</li> <li>- <b>M</b>: gelenkte Übungen zur schriftlichen Sprachmittlung: Einzelinformationen werden in die jeweils andere Sprache gemittelt</li> <li>- <b>G-M</b>: einfache Gebrauchstexte (z. B. Prospekte) mit klarer Strukturierung und im Bereich des zu Mittelnden überwiegend bekanntem Vokabular aufgabenbezogen ins Deutsche übertragen</li> </ul> <p><b>Prozessbezogene Kompetenzen</b></p> <p><b>2.2 Sprachlernkompetenz</b></p> <p>Aufbau von Sprachmittlungsstrategien: Konzentration auf (in der Situation bzw. der Aufgabenstellung entsprechend) relevante Informationen und Übertragung dieser Informationen in die andere Sprache mit dem Schüler/der Schülerin bekannten Vokabular</p> <p><b>Schulung der Leitperspektiven</b></p> <p><b>Prävention und Gesundheitsförderung</b></p> <p>Selbstregulation und Lernen: Aufbau eines Repertoires von einfachen verbalen und</p>	
--	---	---	--

		nonverbalen Strategien, mit denen das Verständnis des Gegenübers gesichert wird  <b>Medienbildung</b> Hördokumente verstehen	
--	--	---	--

## Unterrichtseinheit 2 Aufbau der Kompetenzen „Interkulturelle kommunikative Kompetenz“ und „Sprechen – an Gesprächen teilnehmen“

ca. 6 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: Feste in Frankreich, Geburtstagsfeier

Lernaufgabe: einen Dialog gestalten und vortragen – zum Beispiel: vorbereitende Überlegungen für eine Geburtstagsfeier

Inhaltsbezogene Kompetenzen I:	Inhaltsbezogene Kompetenzen II	Konkretisierung / Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	Verfügen über sprachliche Mittel:  Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>Lernschritte</b>	<b>Material</b>
<p><b>3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b></p> <p>(2) <b>G:</b> offensichtliche Unterschiede und Gemeinsamkeiten des eigenen und französischen Alltagslebens in Schule und Familie benennen</p> <p>(2) <b>M:</b> offensichtliche Unterschiede und Gemeinsamkeiten des eigenen und französischen Alltagslebens in Schule und Familie benennen und mit Unterstützung vergleichen und erklären</p> <p><b>3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz</b>  <b>3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen</b></p> <p>(2) <b>G:</b> im Freundeskreis Zeitangaben (Wochentag, Datum) und Orte</p>	<p><b>3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz</b></p> <p>(1) <b>G-M:</b> einen elementaren Wortschatz zu Themen des Alltags anwenden: Feste und Feiern, Geburtstag</p> <p><b>3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</b></p> <p>(1) <b>G-M:</b> Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte benennen und beschreiben                      - direkte Objektpronomen  <i>me, te, le, la, nous, vous, les</i></p> <p>(4) <b>G-M:</b> Sachverhalte als gegenwärtig und zukünftig darstellen                      - <i>achefer</i>                      - Verben -re</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>G-M:</b> gelenkte Vorübung: über Aktivitäten (bei Festen) sprechen; Entscheidungen in Bezug auf Geschenke treffen</li> <li>- <b>G-M:</b> ausgehend von einem Text über die Vorbereitung eines Festes: gelenkter Dialog „Markteinkauf“</li> <li>- <b>G-M:</b> Planung einer Überraschungsgeburtstagsfeier für den/die französische Austauschpartner/in: einen kurzen Dialog verfassen und – gegebenenfalls auswendig – vortragen (Diskussion und Einigung auf Datum, Geburtstagsgeschenk, Einkäufe, Aktivitäten)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>G-M:</b> Rollenkarten (Einkaufsgespräch)</li> <li>- <b>G-M:</b> Redemittelliste</li> <li>- <b>G-M:</b> Lernplakat</li> </ul> <p><b>Unterrichtsmethoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>G-M:</b> rhythmisierende Übungen</li> </ul> <p><b>Sozialformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>G-M:</b> Partnerarbeit</li> <li>- <b>G-M:</b> Gruppenarbeit</li> </ul>

<p>bezüglich eines Geburtstagsfestes mit Unterstützung erfragen und angeben</p> <p>(2) <b>M</b>: im Freundeskreis Zeitangaben (Wochentag, Datum) und Orte bezüglich eines Geburtstagsfestes erfragen und angeben</p> <p>(3) <b>G</b>: in einem stark gelenkten Gespräch mit Freunden einfache Vorschläge machen und wenn möglich eine Entscheidung treffen</p> <p>(3) <b>M</b>: in einem stark gelenkten Gespräch mit Freunden einfache Vorschläge machen und eine Entscheidung treffen</p> <p>(7) <b>G-M</b>: in Dialogen eine Rolle mit Unterstützung gestalten</p>	<p><b>3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation</b></p> <p>(1) <b>G-M</b>: weitere geübte Laute und Lautfolgen des Französischen phonologisch zunehmend korrekt aussprechen</p> <p>(3) <b>G</b>: visuelle und auditive Hilfen gegebenenfalls mit Unterstützung zur Aussprache nutzen</p> <p>(3) <b>M</b>: visuelle und auditive Hilfen zunehmend selbstständig zur Aussprache nutzen</p>	<p><b>Prozessbezogene Kompetenzen</b></p> <p><b>2.2 Sprachlernkompetenz</b> Einführung in die Gestaltung von Lernplakaten als Merkhilfen</p> <p><b>Schulung der Leitperspektiven</b></p> <p><b>Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt</b> erste Begegnung mit nationalen Symbolen und Traditionen der Zielkultur</p>	
---	--	---	--



## Unterrichtseinheit 3: Aufbau der Kompetenzen „Leseverstehen“, „Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen“ und „Text- und Medienkompetenz“

ca. 6 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: *Les vacances d'hiver*

Lernaufgabe: eine Geschichte verstehen und unter Zuhilfenahme der zugehörigen Bildfolge präsentieren

Hinweis: Alternativ zur Unterrichtseinheit 2 kann die Behandlung einer Ganzschrift erfolgen (empfohlen).

Inhaltsbezogene Kompetenzen I:	Inhaltsbezogene Kompetenzen II	Konkretisierung / Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	Verfügen über sprachliche Mittel:  Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>Lernschritte</b>	<b>Material</b>
<b>3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz</b> <b>3.1.3.2 Leseverstehen</b>  (1) <b>G-M:</b> schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang ggf. mit Unterstützung verstehen zunehmend selbstständig anwenden  (2) <b>G:</b> einem Text einfache explizit ausgedrückte Informationen unter Anleitung entnehmen  (2) <b>M:</b> einem Text verschiedene über mehrere Textabschnitte verteilte Informationen unter Anleitung entnehmen  (3) <b>G-M:</b> Aussagen und	<b>3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz</b>  (1) <b>G-M:</b> einen elementaren Wortschatz zu Themen des Alltags anwenden: <i>les vacances, la météo, les loisirs, les sports</i>  <b>3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</b>  (14) <b>G:</b> einfache Begründungen äußern - <i>parce que</i>  (14) <b>M:</b> Begründungen und Argumente äußern - <i>parce que, c'est pourquoi</i>  <b>3.1.3.9 Verfügen über</b>	- <b>G-M:</b> gelenkte Vorübung: über Urlaubsprojekte und Ferienaktivitäten sprechen  - <b>G-M:</b> selektives Lesen: einem Text aufgabenbezogen spezifische Informationen entnehmen  - <b>G-M:</b> globales und detailliertes Lesen: unter Anleitung das Verständnis einer Geschichte erarbeiten  - <b>G-M:</b> Erarbeitung: eine Geschichte sinndarstellend vorlesen  - <b>G-M:</b> Erarbeitung eines zusammenhängenden	- <b>G-M:</b> Informationstexte über Ferienaktivitäten und Ferenziele  - <b>G-M:</b> Lesetexte: illustrierte Geschichten  - <b>G-M:</b> geschlossene und halboffene Aufgaben zur Sicherung des Leseverstehens  <b>Unterrichtsmethoden</b> - <b>G-M:</b> rhythmisierende Übungen  - <b>G-M:</b> Anreicherungsverfahren  - <b>G-M:</b> einfache Präsentationsmethoden  <b>Sozialformen</b> - <b>G-M:</b> Einzelarbeit

<p>Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont bzw. Alltagswissen sowie den eigenen kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen</p> <p>(4) <b>G-M</b>: zu einfachen Texten mit sehr vertrauter Thematik mündlich die eigene Meinung äußern</p> <p>(9) <b>G-M</b>: das Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerkes und gegebenenfalls ein zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung nutzen (PG)</p> <p><b>3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologische Sprechen</b></p> <p>(1) <b>G</b>: sich über sich selbst und über andere in einfacher Form und gegebenenfalls mit Unterstützung äußern</p> <p>(1) <b>M</b>: sich über sich selbst und über andere in einfacher Form äußern</p> <p>(2) <b>G-M</b>: über Erlebnisse, Erfahrungen, Pläne und Absichten <b>in</b> einfacher Form und gegebenenfalls mit Unterstützung sprechen</p> <p>(3) <b>G-M</b>: zentrale Elemente einer Bilderfolge gegebenenfalls mit Unterstützung wiedergeben</p> <p>(4) <b>G</b>: die Inhalte von Texten mit sehr vertrauter Thematik in einfacher Form und mit Unterstützung wiedergeben</p>	<p><b>sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation</b></p> <p>(1) <b>G-M</b>: weitere geübte Laute und Lautfolgen des Französischen phonologisch zunehmend korrekt aussprechen</p>	<p>mündlichen Vortrags: gestützte Wiedergabe der Geschichte unter Zuhilfenahme ihrer Illustration, ausgehend von Einzelsätzen und sehr kleinen Texten zu jedem Bild (Anreicherungsverfahren)</p> <p><b>Prozessbezogene Kompetenzen</b></p> <p><b>2.1 Sprachbewusstheit</b> Aufbau eines Bewusstseins für einen an ein Publikum gerichteten Lesevortrag: Markieren von Sinneinheiten, Pausen, Interpretation von Personen durch den Einsatz der Stimme etc. beim sinn-darstellenden Lesen</p> <p><b>2.2 Sprachlernkompetenz</b> Markieren von Texten als Verständnis- und erste Strukturierungshilfe</p> <p><b>Schulung der Leitperspektiven</b></p> <p><b>Prävention und Gesundheitsförderung</b> gegebenenfalls: Übung des Umgangs mit dem zweisprachigen Wörterbuch</p> <p><b>Medienbildung</b> Produktion und Präsentation: sinn-darstellender Vortrag eines erarbeiteten Dialogs und Präsentation eines vertrauten Themas unter Verwendung einfacher Vortrags- und</p>	<p>- <b>G-M</b>: Partnerarbeit</p>
--	---	--	------------------------------------

<p>(4) <b>M</b>: die Inhalte von Texten mit vertrauter Thematik in einfacher Form wiedergeben</p> <p>(5) <b>G</b>: ein vertrautes Thema unter Anleitung kurz und einfach präsentieren</p> <p>(5) <b>M</b>: ein vertrautes Thema in den Grundzügen präsentieren</p> <p><b>3.1.4 Text- und Medienkompetenz</b></p> <p>(1) <b>G</b>: kurze erarbeitete Dialoge sinndarstellend vortragen</p> <p>(1) <b>M</b>: kurze und auch längere erarbeitete Dialoge sinndarstellend vortragen</p> <p>(2) <b>G-M</b>: einfach didaktisierte fiktionale und nichtfiktionale Texte verstehen und die zentralen Aussagen gegebenenfalls unter Anleitung wiedergeben</p>		<p>Präsentationsstrategien</p>	
---	--	--------------------------------	--

## Unterrichtseinheit 4: Aufbau der Kompetenzen „Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen“ und „Text- und Medienkompetenz“

ca. 6 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: eine bedeutende Stadt Frankreichs

Lernaufgabe: Präsentation mittels eines Plakates: *Ma ville et moi*

Inhaltsbezogene Kompetenzen I:	Inhaltsbezogene Kompetenzen II	Konkretisierung / Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	Verfügen über sprachliche Mittel:  Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>Lernschritte</b>	<b>Material</b>
<p><b>3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz</b>  <b>3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen</b></p> <p>(1) <b>G:</b> sich über sich selbst und andere in einfacher Form mit Unterstützung äußern</p> <p>(1) <b>M:</b> sich über sich selbst und andere äußern sowie Alltagsabläufe und -tätigkeiten gegebenenfalls mit Unterstützung darstellen</p> <p>(6) <b>G-M:</b> einen erarbeiteten Alltagsablauf mithilfe einer Stütze (zum Beispiel Stichwortzettel) darstellen</p> <p>(8) <b>G:</b> einfache Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung, Planung und Durchführung einer Präsentation</p>	<p><b>3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz</b></p> <p>(1) <b>G:</b> einen elementaren Wortschatz zu Themen des Alltags anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stadt, Freizeitaktivitäten, Tourismus</li> <li>- zentrale Begriffe und Wendungen des Klassenzimmervokabulars wiederholen, erweitern und vertiefen</li> </ul> <p>(1) <b>M:</b> einen frequenten Wortschatz zu Themen des Alltags anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stadt, Freizeitaktivitäten, Tourismus</li> <li>- zentrale Begriffe und Wendungen des Klassenzimmervokabulars wiederholen, erweitern und vertiefen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>G-M:</b> gelenkte Vorübung: ausgehend von einem kurzen Beispieltext über eine Stadt und über dort mögliche Freizeitaktivitäten mit Unterstützung sprechen</li> <li>- <b>G-M:</b> Sammeln von Informationen über die eigene Stadt und gegebenenfalls die eines/r <i>correspondant/e</i></li> <li>- <b>G-M:</b> Informationen organisieren und bündeln</li> <li>- <b>G-M:</b> Anfertigung eines Plakates mit stichwortartigen Informationen</li> <li>- <b>G-M:</b> Anfertigen einer Stichwortliste für die mündliche Präsentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>G-M:</b> Fotos (selbst angefertigt, aus dem Internet oder aus Prospekten)</li> </ul> <p><b>Sozialformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>G-M:</b> Partnerarbeit (Vorbereitung der Präsentation)</li> </ul> <p><b>Unterrichtsmethoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>G-M:</b> Internetrecherche zu den Sehenswürdigkeiten</li> <li>- <b>G-M:</b> Stichwortzettel: der Kniff mit dem Knick</li> <li>- <b>G-M:</b> Gallery walk (Präsentation)</li> </ul>

<p>mit Unterstützung anwenden (zum Beispiel Mindmap) (PG)</p> <p>(8) <b>M</b>: einfache Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung, Planung und Durchführung einer Präsentation anwenden (zum Beispiel Mindmap) (PG)</p> <p><b>3.1.4 Text- und Medienkompetenz</b></p> <p>(10) <b>G</b>: Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien (z. B. Plakat) auf sehr einfache Weise gegebenenfalls mit Unterstützung präsentieren</p> <p>(10) <b>M</b>: Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien (z. B. Plakat) gegebenenfalls mit Unterstützung auf einfache Weise präsentieren</p>	<p><b>3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</b></p> <p>(4) <b>G</b>: Sachverhalte als gegenwärtig und zukünftig darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Verbgruppe auf <i>–ir</i> (Typ <i>sortir</i>, ohne Stammerweiterung)-</li> <li>- <i>individuelle Wendungen im Zusammenhang mit Hobbys als Vokabeln</i>:</li> <li>- <i>jouer à, jouer de</i></li> <li>- <i>faire de la, du, de l'</i></li> </ul> <p>(4) <b>M</b>: Sachverhalte als gegenwärtig und zukünftig darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>venir (als Vokabel)</i></li> <li>- die Verbgruppe auf <i>–ir</i> (Typ <i>sortir</i>, ohne Stammerweiterung)-</li> <li>- <i>jouer à, jouer de</i></li> <li>- Wiederholung: <i>faire de la, du, de l'</i></li> </ul> <p>(10) <b>G</b>: Mengen und Zahlen benennen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zahlen bis 100</li> </ul> <p>(10) <b>M</b>: Mengen und Zahlen benennen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zahlen bis 100 wiederholen</li> </ul> <p><b>3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation</b></p> <p>(1) <b>G</b>: weitere geübte Laute, Lautfolgen und elementare Intonationsmuster des Französischen (<i>français standard</i>)</p>	<p>- <b>G-M</b>: einfache Vortrags- und Präsentationsstrategien nutzen: Einüben und Vortrag der Präsentation</p> <p><b>Prozessbezogene Kompetenzen</b></p> <p><b>2.2 Sprachlernkompetenz</b></p> <p><b>G-M</b>: Training freien Sprechens unter Einsatz von Gestik zur Verdeutlichung des Gemeinten ggf. unter Zuhilfenahme eines geeigneten Stichwortzettels</p> <p><b>Schulung der Leitperspektiven</b></p> <p><b>Präsentation und Gesundheitsförderung</b></p> <p>Erste Schritte des Aufbaus eines Methodenrepertoires, mit dem ein mündlicher Vortrag auf der Basis einer vorhergehenden Planung gehalten wird</p> <p><b>Medienbildung</b></p> <p>Produktion und Präsentation: Präsentation von Arbeitsergebnissen mit einfachen Hilfsmitteln</p>	
---	---	---	--

	<p>phonologisch weitgehend korrekt gegebenenfalls mit Unterstützung aussprechen</p> <p>(1) <b>M</b>: Laute, Lautfolgen und Intonationsmuster des Französischen (<i>français standard</i>) phonologisch weitgehend korrekt aussprechen</p> <p>(2) <b>G-M</b>: einzelne wichtige Besonderheiten der französischen Aussprache und Intonation erkennen und gegebenenfalls mit Unterstützung weitgehend korrekt anwenden (zum Beispiel die <i>liaison obligatoire</i>)</p> <p>(3) <b>G-M</b>: visuelle und auditive Hilfen gegebenenfalls mit Unterstützung zur Aussprache nutzen (zum Beispiel Tonträger)</p>		
--	---	--	--

## Unterrichtseinheit 5: Aufbau der Kompetenz „Schreiben“

ca. 6 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: Alltagsleben Jugendlicher, Freizeitkultur

Lernaufgabe: einen Tagebucheintrag oder einen Blogeintrag verfassen: ein besonderes Erlebnis am zurückliegenden Wochenende

Inhaltsbezogene Kompetenzen I:	Inhaltsbezogene Kompetenzen II	Konkretisierung / Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	Verfügen über sprachliche Mittel:  Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>Lernschritte</b>	<b>Material</b>
<b>3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz</b> <b>3.1.3.5 Schreiben</b>  (1) <b>G:</b> einzelne Informationen, zentrale Aspekte in Form von Notizen und/oder Stichworten mit Unterstützung festhalten  (1) <b>M:</b> wichtige Informationen, zentrale Aspekte in Form von Notizen und/oder Stichworten festhalten  (6) <b>G:</b> Zustimmung, Ablehnung, Vorlieben, Abneigungen sowie persönliche Gefühle mit Unterstützung formulieren  (6) <b>M:</b> Zustimmung, Ablehnung, Vorlieben, Abneigungen sowie persönliche Gefühle formulieren  (7) <b>G:</b> optisch kodierte Informationen in sehr einfacher Form mit Unterstützung	<b>3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz</b>  (1) <b>G:</b> einen elementaren Wortschatz zu Themen des Alltags anwenden: Freizeit.  (1) <b>M:</b> einen frequenten Wortschatz zu Themen des Alltags anwenden: Freizeit.  <b>3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</b>  (1) <b>G-M:</b> Personen und Sachen benennen und beschreiben: - unverbundene Personalpronomen ( <i>moi, toi</i> )  (4) <b>G-M:</b> Sachverhalte als gegenwärtig und vergangen darstellen: - <i>passé composé</i> mit <i>avoir</i> - Vergangenheitspartizipien	- <b>G:</b> in einfachen Einzelsätzen über ein vergangenes Erlebnis sprechen  - <b>M:</b> in Einzelsätzen über ein vergangenes Erlebnis sprechen  - <b>G:</b> einzelne Abschnitte eines Tages im Präsens und in der Vergangenheit mit Unterstützung benennen  - <b>M:</b> einen Tagesablauf im Präsens und in der Vergangenheit mit Unterstützung schildern  - <b>G-M:</b> einen stark gelenkten Blogeintrag beziehungsweise Tagebucheintrag mit Unterstützung verfassen  - <b>G-M:</b> Korrektur und Überarbeitung der Schreibprodukte	- <b>G-M:</b> zweisprachige Wörterbücher  - <b>M:</b> Verbkartei  - <b>M:</b> einfache Konnektorenliste  <b>Unterrichtsmethoden</b> - <b>G-M:</b> Überarbeitung der Schreibprodukte  <b>Sozialformen</b> - <b>G-M:</b> Einzelarbeit  - <b>G-M:</b> Partnerarbeit

<p>beschreiben (zum Beispiel Bild, Foto)</p> <p>(7) <b>M</b>: optisch kodierte Informationen in einfacher Form gegebenenfalls mit Unterstützung beschreiben (zum Beispiel Bild, Foto)</p> <p>(8) <b>G</b>: auf der Basis von Vorgaben beziehungsweise Vorlagen (zum Beispiel Bildergeschichten) kurze syntaktisch einfache Geschichten mit Unterstützung ergänzen</p> <p>(8) <b>M</b>: auf der Basis von Vorgaben beziehungsweise Vorlagen (zum Beispiel Bildergeschichten) kurze syntaktisch einfache Geschichten ergänzen beziehungsweise mit Unterstützung verfassen</p> <p>(9) <b>G</b>: ---</p> <p>(9) <b>M</b>: einfache Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung und Planung des Schreibvorgangs mit Unterstützung anwenden (Auflistung, Mindmap) (PG)</p> <p>(10) <b>G</b>: Hilfsmittel zum Verfassen von eigenen Texten verwenden (unter anderem ein zweisprachiges Wörterbuch) (PG)</p> <p>(10) <b>M</b>: Hilfsmittel zum Verfassen von eigenen Texten verwenden (unter anderem ein zweisprachiges Wörterbuch, einfache Konnektorenlisten zur zeitlichen Strukturierung und Begründung) (PG)</p> <p>(11) <b>G</b>: ---</p>	<p>- regelmäßige Verben</p> <p>(7) <b>G</b>: Aussagen verneinen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verneinung beim <i>passé composé</i></li> <li>- Verneinung mit <i>ne ...plus</i> anwenden</li> </ul> <p>(7) <b>M</b>: Aussagen verneinen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verneinung beim <i>passé composé</i></li> <li>- Verneinung mit <i>ne ... jamais, ne ... rien</i></li> </ul> <p>(13) <b>G</b>: gegebenenfalls mit Unterstützung: Sachverhalte als möglich darstellen, Willen äußern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>pouvoir</i></li> <li>- <i>vouloir</i></li> </ul> <p>(13) <b>M</b>: Sachverhalte darstellen, Willen äußern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>pouvoir</i></li> <li>- <i>vouloir</i></li> </ul>	<p><b>Prozessbezogene Kompetenzen</b></p> <p><b>2.1 Sprachbewusstheit</b>          bewusstes Gliedern eines Textes mit vertrauten sprachlichen Mitteln, um dem Leser das Verständnis zu erleichtern</p> <p>Aufbau eines Bewusstseins für die Notwendigkeit korrekter Rechtschreibung und Grammatik sowie gewissenhafter Selbstkontrolle beim Verfassen von Texten</p> <p><b>2.2 Sprachlernkompetenz</b>          Anfertigen einer Verbkartei zum systematischen Üben und Wiederholen französischer Verben</p> <p><b>Schulung der Leitperspektiven</b></p> <p><b>Prävention und Gesundheitsförderung</b>          Selbstregulation und Lernen: Festigung und Erweiterung des Methodenrepertoires, mit dem Texte auf der Basis einer vorhergehenden Planung verfasst werden</p> <p>Übung des zunehmend selbstständigen Umgangs mit dem zweisprachigen Wörterbuch und Konnektorenlisten</p>	
--	--	--	--



<p>(11) <b>M</b>: Strategien zur Vermeidung von Fehlern mit Unterstützung einsetzen (zum Beispiel Genus-Numerus-Abgleich) (PG)</p>		<p>Einübung von einfachen Strategien zur Fehlervermeidung</p> <p><b>Medienbildung</b> Kommunikation und Kooperation: einen Blogeintrag verfassen</p>	
--	--	--	--

## Puffer

<b>Unterrichtseinheit 6: Aufbau der Kompetenzen „Leseverstehen“, „Schreiben“ und „Text- und Medienkompetenz“ im Zusammenhang mit einer Ganzschrift</b> ca. 6 Wochen			
Soziokulturelles Wissen/Thema: Thema der Ganzschrift: zum Beispiel Ferien an der Atlantikküste			
Lernaufgabe: auf der Basis der Lektüre eines Textes/ gegebenenfalls einer Ganzschrift einen Tagebucheintrag, einen Brief oder Dialog verfassen, mit dem gegebenenfalls eine Leerstelle gefüllt wird			
Inhaltsbezogene Kompetenzen I:	Inhaltsbezogene Kompetenzen II	Konkretisierung / Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	Verfügen über sprachliche Mittel:  Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>Lernschritte</b>	<b>Material</b>
<b>3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz</b> <b>3.1.3.2 Leseverstehen</b>  (1) <b>G</b> : schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang mit Unterstützung verstehen und anwenden  (1) <b>M</b> : schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang gegebenenfalls mit Unterstützung verstehen und anwenden  (2) <b>G</b> : einem Text einzelne explizit ausgedrückte Informationen unter Anleitung entnehmen	<b>3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz</b>  (1) <b>G</b> : einen elementaren Wortschatz zu Themen des Alltags anwenden: Wortschatz entsprechend der Textgrundlage: Farbadjektive und Kleidung  (1) <b>M</b> : einen frequenten Wortschatz zu Themen des Alltags anwenden: Wortschatz entsprechend der Textgrundlage: Farbadjektive und Kleidung  <b>3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</b>	- <b>G-M</b> : schrittweise Lektüre der einzelnen Textabschnitte, dabei jeweils Vertiefung des Leseverständnisses durch Schreibaufgaben  - <b>G-M</b> : Planung eines Tageseintrages, Briefes oder Dialogs, mit dem ggf. eine Leerstelle in der Textgrundlage gefüllt wird  <div style="background-color: #ffcc00; padding: 5px;"> <b>Prozessbezogene Kompetenzen</b>  <b>2.2 Sprachlernkompetenz:</b>                          Anlage einer Fehlerkartei mit dem                     </div>	- <b>G-M</b> : geschlossene und halboffene Aufgaben zum Leseverstehen  - <b>M</b> : Konnektorenliste  <b>Unterrichtsmethoden</b> - <b>G-M</b> : Textmarkierung: Unterstreichen  <b>Sozialformen</b> - <b>G-M</b> : Einzelarbeit  - <b>G-M</b> : Partnerarbeit

<p>(2) <b>M</b>: einem Text eine oder mehrere unabhängige, aber benachbarte und explizit ausgedrückte Informationen entnehmen</p> <p>(3) <b>G</b>: ---                  (3) <b>M</b>: Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont bzw. Alltagswissen [...] mit Unterstützung in Beziehung setzen</p> <p>(6) <b>G</b>: unterschiedliche Lesestile unter Anleitung nutzen ([...] selektiv)</p> <p>(6) <b>M</b>: unterschiedliche Lesestile unter Anleitung nutzen ([...] detailliert, selektiv)</p> <p>(7) <b>G-M</b>: einfache Methoden der Texterschließung unter Anleitung nutzen (zum Beispiel Unterstreichen [...]) (PG)</p> <p>(9) <b>G-M</b>: das Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerkes sowie zweisprachige Wörterbücher zur Texterschließung nutzen (PG)</p> <p><b>3.1.3.5 Schreiben</b></p> <p>(2) <b>G-M</b>: eine kurze persönliche Korrespondenz mit Unterstützung verfassen (zum Beispiel [...] Briefe [...])</p> <p>(4) <b>G</b>: ---                  (4) <b>M</b>: syntaktisch einfache fiktionale und nichtfiktionale Texte unter Anleitung und aufgrund von Vorgaben</p>	<p>(1) <b>G</b>: ---                  (1) <b>M</b>: Personen und Sachen benennen und beschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wiederholung: Angleichung der Adjektive in Numerus und Genus</li> <li>- Demonstrativbegleiter <i>ce, cet, cette, ces</i></li> </ul> <p>(4) <b>G-M</b>: Sachverhalte als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>lire, dire, mettre</i> als Vokabeln</li> <li>- <i>essayer, payer</i></li> </ul> <p>(6) <b>G-M</b>: Informationen erfragen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>quel</i> als Interrogativbegleiter</li> </ul> <p>(11) <b>G-M</b>: Vergleiche formulieren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Komparativ und Superlativ der Adjektive verstehen</li> </ul>	<p>Ziel, Fehlervermeidungsstrategien einzuüben</p> <p><b>Schulung der Leitperspektiven</b></p> <p><b>Bildung für nachhaltige Entwicklung</b>                  Werte und Normen in Entscheidungssituationen                  Einfühlung in Lebenslagen anderer Menschen und Verbalisierung dieses Verstehens in einfachen Dialogen</p> <p><b>Prävention und Gesundheitsförderung</b>                  Selbstregulation und Lernen:                  Festigung des Methodenrepertoires, mit dem Texte auf der Basis einer vorhergehenden Planung verfasst werden</p> <p>Übung des selbstständigen Umgangs mit dem zweisprachigen Wörterbuch</p> <p>Festigung von einfachen Strategien zur Fehlervermeidung</p>	
---	--	--	--

<p>zusammenfassen</p> <p>(7) <b>G</b>: optisch kodierte Informationen in einfacher Form mit Unterstützung beschreiben (zum Beispiel Bild, Foto)</p> <p>(7) <b>M</b>: optisch kodierte Informationen in einfacher Form gegebenenfalls mit Unterstützung beschreiben (zum Beispiel Bild, Foto)</p> <p>(8) <b>G</b>: sehr kurze Dialoge gegebenenfalls mit Unterstützung verfassen (zum Beispiel zum Füllen von Leerstellen in fiktionalen Texten)</p> <p>(8) <b>M</b>: kurze Dialoge gegebenenfalls mit Unterstützung verfassen (zum Beispiel zum Füllen von Leerstellen in fiktionalen Texten)</p> <p>(9) <b>G</b>: ---</p> <p>(9) <b>M</b>: Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung und Planung des Schreibvorgangs anwenden (Auflistung, Mindmap) (PG)</p> <p>(11) <b>G</b>: ---</p> <p>(11) <b>M</b>: Strategien zur Vermeidung von Fehlern festigen (zum Beispiel Genus-Numerus-Abgleich) (PG)</p> <p><b>3.1.4 Text- und Medienkompetenz</b></p> <p>(3) <b>G</b>: ---</p> <p>(3) <b>M</b>: Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont bzw. Alltagswissen [...] mit Unterstützung in Beziehung setzen</p>			
--	--	--	--

<p>(4) <b>G</b>: --- (4) <b>M</b>: leicht erkennbare optische Gestaltungsmittel mit Unterstützung benennen</p> <p>(5) <b>G</b>: --- (5) <b>M</b>: sich zu Texten aus dem eigenen Erfahrungshorizont oder mit vertrauter Thematik in einfacher Form mündlich und schriftlich äußern</p> <p>(7) <b>G</b>: vertraute fiktionale und nichtfiktionale Texte zur gelenkten Textproduktion schriftlich gegebenenfalls mit Unterstützung nutzen (zum Beispiel sehr kurzer Dialog)</p> <p>(7) <b>M</b>: vertraute fiktionale und nichtfiktionale Texte zur gelenkten Textproduktion schriftlich gegebenenfalls mit Unterstützung nutzen (zum Beispiel kurzer Dialog)</p>			
---	--	--	--